



Der fleißige Mitarbeiter

Man sieht einmal hin und dann noch ein zweites Mal und stellt dann fest: Das ist tatsächlich ein und dieselbe Person, die in dieser Eisdielen fleißig arbeitet. Bei diesem Bild handelt es sich – welch Überraschung – um eine Montage – genauer genommen um ein 360-Grad-Panorama, das Foto Praxis-Leser Jan Felber erstellt hat (Markus Siek/bl)



„Nach dem Kauf der Spiegelreflexkamera habe ich mir das fotografische Einmaleins durch das Sammeln von Informationen aus Internet, Büchern und Fachzeitschriften selbst beigebracht.“
Jan Felber, Foto Praxis-Leser

Zunächst müssen wir alle interessierten Arbeitgeber enttäuschen: Dieses „Mädchen für alles“, das Sie auf dem Bild sehen, sucht derzeit keinen neuen Job. Tatsächlich handelt es sich um den Besitzer einer Eisdielen im beschaulichen brandenburgischen Städtchen Königs Wusterhausen. Foto Praxis-Leser Jan Felber betreibt ein kleines Fotostudio in Chemnitz und bekam von seinem Bekannten den Auftrag, für Werbezwecke ein paar schöne Fotos von der besagten Eisdielen zu machen. Und damit hatte der Eisdielenbesitzer genau den Richtigen beauftragt. Denn Felber wollte sich nicht mit herkömmlichen Imagebildern begnügen, die man auf jeder beliebigen Webseite findet, sondern etwas Witziges, etwas Kreatives, etwas Neues schaffen. „Da ich sowieso meinen selbst gebauten Nodalpunktadapter testen wollte, war das eine gute Gelegenheit, mich an ein

360-Grad-Panorama zu wagen“, erinnert sich der Fotograf. Dass das richtige Entscheidung war, dürfte das Ergebnis zweifelsfrei beweisen.

19 Einzelbilder

Doch die spannende Frage für uns bleibt natürlich: Wie hat er diese Montage hinbekommen? Die Antwort ist einfach: Vor allem mit harter Arbeit! Das fertige 360-Grad-Panorama besteht aus insgesamt 19 Einzelbildern, die mit einer Canon EOS 350D und einem Sigma 10-20-mm-Objektiv im Hochformat aufgenommen worden sind. Dabei hat Felber den Inhaber der Eisdielen bei den einzelnen Bildern in verschiedenen Situationen „posen“ lassen. Jedes einzelne Bild zeigte einen speziellen Arbeitsschritt. Die Einzelaufnahmen wurden anschließend mit dem Programm Autopano Pro zusammengesetzt. „Das Panoramabild wurde dann in einzelnen La-

gern exportiert, um es mit Corel Photopaint X3 so zu optimieren, dass die Person nicht von anderen Teilbildern ange schnitten wird“, erklärt der Fotograf. Damit die Bearbeitung aber überhaupt in dieser Form möglich wurde, musste Felber jede einzelne Aufnahme detailliert planen.

Spiel mit den Klonen

Normalerweise sind Personen auf Panoramabildern immer ein Risiko, da sie zu Problemen beim Stitchen der Einzelaufnahmen führen können. Bemerkbar macht sich das zum Beispiel durch Personen, die vor einer Sehenswürdigkeit stehen, sich während der Aufnahmen bewegen und auf dem Panorama gleich mehrfach auftauchen. Andere Möglichkeit: Sie bewegen sich während der Aufnahmen und geraten zufälligerweise genau in die Schnittpunkte der Einzelaufnahmen, die später von der

Software kombiniert werden müssen. Hierdurch entstehen die berüchtigten Geisterbilder bei fertigen Panoramen. Dass man mit dem Effekt der „geklonten“ Personen bei Panoramen auch sehr gekonnt spielen kann, beweist jedenfalls die Aufnahme des Foto Praxis-Lesers.

Platz auf dem Treppchen

Auch einer, der es wissen muss, bewertet das Eisdielenfoto schier überschwänglich. Der Fotograf und Foto Praxis-Autor Tom! Striewisch gilt als einer der bedeutendsten Panoramafotografen Deutschlands. Sein Urteil: „Ein Innenpanorama, das nicht nur die Ansicht eines Raumes, sondern auch die darin stattfindenden Tätigkeiten zeigt, sodass hier auch eine zeitliche

Komponente ins Spiel kommt und die Abfolge der Zeit durch Gleichzeitigkeit dargestellt wird.“ Jan Felber hatte mit seinem Foto übrigens an einem Panorama-Wettbewerb der Foto Praxis teilgenommen und sich unter mehreren hundert Einsendungen durchgesetzt und einen dritten Platz ergattert. Die Fachjury hatte damals besonders die witzige kreative Idee, die hinter der Bildumsetzung steckt, gelobt.

Fotografischer Senkrechtstarter

Interessant für alle ambitionierten Hobbyfotografen, die immer schon davon träumen, ihr Hobby zum Beruf zu machen, sich aber nicht trauen, ist die Geschichte von Jan Felber. „Ich habe mir erst vor zirka drei Jahren meine erste digitale Spiegelreflexkamera

für eine Reise nach Indien gekauft. Vorher hatte ich lange Zeit nur mit einer kleinen Kompaktkamera herumgeknipst. Nach dem Kauf der SLR habe ich mir das fotografische Einmaleins durch das Sammeln von Informationen aus Internet, Büchern und Fachzeitschriften selbst beigebracht. Vor knapp zwei Jahren habe ich dann mein Fotohobby zum Beruf gemacht und betreibe nun – erfolgreicher als erwartet – ein kleines Fotostudio in Chemnitz.“ Und davon können Sie sich selbst überzeugen, wenn Sie die Seite www.fotochemnitz.de ansteuern. Kleiner Tipp: Unter dem Menüpunkt „Gallery“ und einem anschließenden Klick auf „Design/Werbung“ finden Sie unter anderem das „Eisdielen-Panorama“ auch zum virtuellen Betreten. ■

Welcher Chef sucht nicht solch einen Mitarbeiter, der sich um alles kümmert? Bevor bei jemandem Begehrlichkeiten geweckt werden: Das ist der Inhaber der Eisdielen! Foto: Jan Felber

Ein 360-Grad-Panorama kann erst dann richtig wirken, wenn man sich darin bewegt. Das können Sie auf der Seite www.fotochemnitz.de (links)

Dass Jan Felber nicht nur die Panoramafotografie beherrscht, wird schnell offensichtlich, wenn man sich in seiner virtuellen Galerie etwas umschaut (rechts)

